

# Auerthal-Beitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ercheint  
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,  
Abonnementpreis  
inkl. bester Posten Posten vierteljährlich  
mit Frangirlos 1 Mk.  
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister, Aue (Erzgebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Interate  
die einseitige Beilage 10 Pf.  
amtliche Interate 1/2 Copus-Felle, 25 Pf.  
Reklamen pro Zeile 20 Pf.  
Alle Postanstalten und Landbriefträger  
nehmen Bestellungen an.

Nr. 51.

Sonntag den 1. Mai 1898.

11. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Alles Schießen und Abbrennen von Feuerwerk während der Walspurgisnacht ist nach § 367,4 des Reichsstrafgesetzbuches verboten.  
Jede Uebertretung wird strengstens bestraft.  
Aue, am 29. April 1898.

Der Rath der Stadt.  
Rathsausschuss Laube.

Der von der Kircheninspektion genehmigte Nachtrag zu den Satzungen, die Amtshandlungen und Gottesackerordnung betr., tritt mit dem 1. Mai in Kraft. Druckeremplare können vom genannten Tage an in der Pfarramtsexpedition in Empfang genommen werden.

Aue, den 28. April 1898.

Der Kirchenvorstand zu St. Nicolai.  
Thomas, Pf., Vorf.

## Der Dank des Königs.

Se. Majestät der König veröffentlicht im „Dresdner Journal“ folgenden Dank-Erlass:

Bei der Feier Meines 70. Geburtstages und Meines 25 jährigen Regierungsjubiläums sind Mir und der Königin Meiner Gemahlin, aus dem ganzen Laube und aus allen Kreisen der Bevölkerung, von Einzelnen wie von Behörden, Vereinen, Genossenschaften und Gemeinden, besonders auch von den Bewohnern Meiner lieben Haupt- u. Residenzstadt theils mündlich durch Vertreter, theils schriftlich in Telegrammen und Briefen, in künstlerisch ausgestatteten Adressen, in sinnigen Gaben, in der Errichtung vieler und großer Stiftungen für Zwecke der Nächstenliebe und der Barmherzigkeit rührende und erhebende Kundgebungen der Treue und Anhänglichkeit in überaus reichem Maße zugegangen.

Die geschmackvolle Ausschmückung der Straßen, Häuser und öffentlichen Plätze, das schöne Fest der Stadt Dresden und die wahrhaft glänzenden Huldigungen der hiesigen Bürgerschaft und Schuljugend haben Mir große Freude bereitet und Meinem Herzen sehr wohl gethan. Auch erfüllt Mich die musterhafte Haltung, die die Einwohner Meiner Haupt- und Residenzstadt und ihre von nah und fern herbeigeströmten Gäste in diesen Tagen bewahrt haben, mit lebhafter Genugthuung.

Ich habe in Allem den Ausdruck aufrichtiger Liebe Meines Volkes gefunden, in der Ich den schönsten Lohn Meiner Lebensarbeit erblicke.

Liebewegten Herzens sage ich Allen, die die festlichen Veranstaltungen vorbereitet, geleitet, gefördert und zu trefflichen Gelingen geführt haben, sowie Allen, die Mir und der Königin in diesen durch Gottes Gnade Uns geschenkten Festtagen warme, wohlthuende Theilnahme, Liebe und Treue bewiesen haben, Meinen und Meiner Gemahlin herzlichsten Dank.

Dresden, am 25. April 1898

Albert.

## Aus letzter Woche.

Das nordamerikanische Ultimatum konnte in Madrid nicht angenommen werden und so brachte den die letzte Woche den Krieg, bei welchem dem unglücklichen, ohnehin schon aus tausend Wunden blutenden Spanien die Sympathie des ganzen monarchischen Europas zur Seite steht; aber nur die Sympathie, denn es wird sich kein Arm zu seinem Beistand erheben, obwohl alle europäischen Staaten unter einem spanisch-amerikanischen Kriege mehr oder minder schwer mitzuleiden haben. Die Börse, ein fast untrüglicher Gradmesser für die „nationalen Empfindungen“, soweit sich solche in Zahlen ausdrücken lassen, sieht die Sache Spaniens als sehr saul an. Die spanische Krone ist innerhalb weniger Tage um 25 Prozent gefallen! Schon vor Ausbruch der Feindseligkeiten machte sich der Einfluß des vorhandenen Konflikts auf das deutsche Geschäftsleben wahrnehmbar, indem die sonst um die Frühjahrszeit in Berlin eintreffenden amerikanischen Groß-Einkäufer diesmal noch nicht eingetroffen sind; angeht die unsichere Lage haben sie ihre Reise noch verschoben. Sieben große (davon zwei deutsche) Ozeandampfer neuester Konstruktion sind dem Verkehr zwischen Europa und Nord-Amerika entzogen worden, indem sie teils von Spanien, teils von den Pankees für Kriegszwecke angekauft wurden. Der vor wenigen Tagen in Southampton eingetroffene amerikanische Dampfer „St. Louis“ hatte 36 erste Kajüte-Passagiere an Bord, während sonst die durchschnittliche Zahl 170 ist. Aber nicht nur Deutschland und England leiden unter dem plötzlichen Stöken des immer noch recht beträchtlichen amerikanischen Geschäfts, auch Frankreich verspürt schon die Wirkung. Um die Zeit kam sonst immer eine Kolonne New Yorker und Chicagoer Millionäre, die sich von den Strapazen ihres winterlichen Nordzuges in dem Seine-Nebel zu holen pflegt. In diesem Jahre fehlen sie und die großen Pariser Hotels, die auf das Aufsteigen der reichen Amerikaner zugeschnitten sind, trauern. Nur die Berlin'sche De-

menmäntel-Konfektion kann nicht an Mangel an überfischen Bestellungen klagen; denn in dieser Branche ist Amerika noch „weit zurück“, Jenseit des großen Wassers sind die sozialen Verhältnisse zwar auch nicht rosig, aber für 10 Mk. — das ist ungefähr der Durchschnittswochenverdienst einer Berliner Mäntelherlin bei etwa 60 Arbeitsstunden! — für 10 Mk. gibt es in Amerika keine Arbeiterin und darum läßt Amerika fortgesetzt in Deutschland arbeiten, um bältig und dabei noch immer in neuen, eleganten Kostümen bedient zu sein. Der deutsche Fleiß und der verhältnismäßig sehr niedrige Arbeitslohn (verglichen mit dem amerikanischen) sind die Bedingnisse, durch welche sich der deutsch-Abatz für nicht rein fabrikmäßig hergestellte Waaren trotz der Mac Kinley-Bill und des Dingley Tarifs in Amerika ausbreitet. Diese biltigen deutschen Arbeitelöhne, die doch immerhin noch verlockend genug sein müssen, um „herin von den Gefilden“, den biedern Landbewohner in die Industriestädte zu locken und damit seine begehrt Arbeitstrag der Landwirtschaft zu entziehen, worüber besonders stark in „Dieleiben“ getagelt wird. Am Mittwoch hat sich hier in Aue ein preuss. Abgeordnetenhauss sehr eingehend zu unerspalten und der Herr Landwirtschaftsminister v. Hammerstein-Borjen hat davon gesprochen, daß die „Auswüchse der Freizügigkeit“ beseitigt werden müssen. Das ist nun allerdings solche Sache. Das Recht der Freizügigkeit ist viel einfacher zu erklären, als jedes andere Recht. Entweder hat der Staatsbürger das Recht, seinen Aufenthalt ohne weiteres da zu nehmen, wo er sein bestes Fortkommen zu haben glaubt, oder man läßt die Ausübung dieses Rechtes an gewisse andere Bedingungen. Was für „Auswüchse“, d. h. missbrauchliche Anwendungen des Freizügigkeitsrechts, beobachtet worden sind, ist nicht bekannt, während Auswüchse anderer „Freizugigkeiten“, wie der Press- und Vereinsfreiheit, gewiß nicht zu leugnen sind. Will man also auf dem Gebiete der Freizügigkeit „Auswüchse“ beseitigen, so muß man lehrte ganz aufgeben oder doch einschränken und das hat der Herr Minister nicht in Aussicht gestellt. Er würde damit der Opposition nur eine neue Waffe in den bevorstehenden Wahlkämpfen geliefert haben. Bei diesen Wahlkämpfen ist dreimal seiner Partei recht wohl. Die Konserwativen haben die erhebliche Konkurrenz der Landbändler und Antisemiten zu spüren, die Nationalliberalen haben sich ihren mehr linkswärts stehenden Parteigenossen gegenüber mit dem Bund der Landwirte zu einem eingelassen, die beiden rechtsstehenden Parteien bescheiden sich gegenseitig und die Sozialdemokraten sind fast an dem natürlichen Ende ihrer numerischen Entwicklung angelangt, indem sie die meisten großen Industriestädte schon beherrschen und sich dort gewissermaßen in der Vertikalisierung befinden. Auch das Zentrum hat keine baphtischen Sorgen, wenigstens in seinen leitenden Organen die Sache so dargestellt wird, als sei der Bruch schon wieder geheilt, denn die geteilte Abstimmung bei der Fröntenvorlage erzeugt hat.

Drwd.

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

(Bürgerverein Aue.) In seiner letzten Sitzung hat der Bürgerverein den ehrenvollen Beschluß gefaßt, aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums unseres geliebten Landesvaters Se. Maj. König Albert an passenden Plätzen in den städtischen Anlagen ein Denkmal zu setzen. Dasselbe soll aus einem Obelisk mit dem Reliefporträt des hohen Jubilars, umgeben von höchsten Anlagen und Museen, bestehen, u. am 29. Oktober ex. dem eigentlichen Jubiläumstage, geweiht werden. Vereins sind unter den Mitgliedern des Vereins ca. 600 Mt. gesammelt worden und hofft man, daß auch die Bürgerchaft bei der demnächst bevorstehenden Direktion durch ansehnliche Beigebungen beteiligen wird, was man bei der Liebe und Verehrung, die unser großer Heilsherrn in Laube genießt, bestimmt erwarten darf. Dem Bürgerverein kann man nur dankbar sein, daß er sich die schöne Aufgabe gemacht hat, dem königlichen Jubilare ein Denkmal zu setzen.

Zur Jubiläumfeier in Aue ist noch nachzutragen, daß die Stadt an diesem festlichen Tage 100 Krone mit je 3 Mt. besenkte, um auch diesen Hülflosen eine Freude zu machen, sie an die Freie ihres Königs zu mahnen.

Wie wir hören, hat die Firma S. Wolle das der Frau verw. Gemeinderathes Beizhneider in Zeile gehörige Gut erworben, um dort eine große Spinnerei zu errichten.

Vom Schneeberger Zweig-Vereinsverein, der die Parochien Schneeberg, Griesbach, Neustädtel, Bschorlau mit Albernau, Oberschlema mit Niederschlema, Klosterlein-Zelle umfaßt, wurde am Donnerstag eine Ausschubstung gehalten. Aus derselben sei erwähnt, daß die letzte Jahresrechnung eine Einnahme von 1111 Mk. 17 Pf., Ausgabe von 1099 Mk. 72 Pf. aufweist. In diesem Jahre soll ein Jubiläumsfest und zwar in Albernau stattfinden.

Gesellschaftliche Stadverordnetenversammlung zu Aue,  
am 27. April 1898.

Die Anlegung eines Pflanzgartens für den Stadtpark wurde genehmigt und die Ertzung des Stadtraths Casler dankend einstimmig angenommen. Für in laufendem Jahre auszuführende Beschleung beschloß man, weil das billigste Angebot für die Ausführung des Voranschlag im Haushaltplane um 4000 Mk. übersteigt, diese Summe doch zu bewilligen. — Provisorische Anstellung eines zweiten Assistenten für das Stadtbauamt mit einem Gehalte von 1600 Mk. wird genehmigt. — Zur Beschleunigung für weitere Verwendung der von Direktor Red bewohnten Räume im Zeller Rathhause soll eine Lokalbesichtigung durch das Collegium stattfinden. Der Verkauf einer Baustelle am Wettinerplatz an den Baumeister Lederer zum Preise von 15 Mk. für 1 q. fand Genehmigung. — Vom Grundstücke des Erlergutes genehmigte man zum Preise von 1,75 Mk. pro qu. zu verkaufen an Rodstroh 518 qu., an Schwipser 178 qu. an Fischer, 320 qu. und an Carl Günther 360 qu. Dem Hotelier Wehmann bewilligte man auf sein Gesuch für den Abschluß des Kaufvertrages für das Erlergut eine Vergütung von 500 Mk. — Auf die Zuschrift des Kirchenvorstandes der Kirchengemeinde Klosterlein-Zelle, betreffend die durch Erweiterung des Gottesackers bedingte Erhöhung der Kirchenanlagen in gesamteter Parochie schloß man sich dem zustimmenden Rathsbeschlusse an. Die Anlegung der Bergstraße in einer Breite von 8 m u. d. der Grenzstraße mit 16 m Breite wurde beschloßen, auch genehmigt, daß vom Hausbesitzer Hofmann 100 q. m Bodenfläche zum Preise von 3 Mk. für 1 Quadratmeter behufs Verbreiterung der Bergstraße angekauft werden. Hierauf geheime Sitzung.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten Spezialisten Theod. Konehly in Stein (Aue) (Schweiz) bei, auf welchen wir hiermit aufmerksam machen wollen.

## Kirchen-Nachrichten für Aue St. Nicolai

Sonntag Jubilate: Früh 1/2 Uhr: Beichte Pfarrer Thomas. Vorm. 9 Uhr: Haupt-Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Predigt über 1. Petr. 2, 20-25: Diakonus Doret. Abends 6 Uhr: Waisensundstunde: Pfarrer Thomas. Abends 8 Uhr: Ges.-Lied. Jünglingsverein.

## Kirchen-Nachrichten für Klosterlein-Zelle.

Sonntag Jubilate vorm. 1/2 Uhr Beichte. 9 Uhr Hauptgottesdienst m. h. Abendmahls. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

## Platzmusik

für Sonntag, den 1. Mai.

- |  |           |
|--|-----------|
| 1. Nacht auf das Thor der Herrlichkeit | Choral    |
| 2. Saison-Ouverture                    | v. Wehul. |
| 3. Arie a. d. Op. Fallstaff            | v. Balfe. |
| 4. Chor a. d. Op. Die Lombarden        | v. Verdi. |
| 4. Preis und frei Marsch               | v. Sten.  |

## Wer eine Wäscheausstattung

neu gebraucht oder dieselbe wieder aufbessern will und gewohnt ist, eine haltbare und gediegene Waare zu kaufen, findet eine reiche Auswahl aller fix und fertig gearbeiteten Wäscheartikel, sowie sämtlicher Tisch-, Küchen-, Bett- und Wirtschaftswäsche, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Bettvorlagen, Bettfedern und Steppdecken in nur besten Qualitäten zu thatsächlich aussergewöhnlich billigen Preisen in der Wäscheabrik von Bruno Schellenberger, Chemnitz, Ecke der Webergasse und Klostergasse 8.